Briefliche Notiz über springende Ameisen

von

V. von Motschulsky.

Seite 446 Jahrg. 1858 dieser Zeitung sagt Herr Drewsen, dass die von Hrn. Nietner gemachte Beobachtung über das Springen einer Ameisenart ihm als neu erscheine. Dies ist nicht der Fall, da ich in den von mir redigirten Etudes entomologiques 1855 pag. 10 über eine von mir in Panamá an Bäumen beobachtete Ameise sage, „dass sie springt, und überhaupt einem Salticus ähnlich sieht, und ich daher aus derselben eine besondere Gattung Salticomorphus bilde." Diese Ameise nun hat gar keine vorstehende Mandibeln, kann daher auch keine Sprünge in der von Hrn. Nietner beobachteten Weise machen; da sie aber an vertikalen Bäumen auf- und abläuft und sowohl nach vorn als nach hinten springt, so glaube ich, dass die Füsse dabei den grössten Antheil haben. Unter den mir von Hrn. Nietner gesandten, recht interessanten Ameisen finde ich weder Odontomachus, noch Ponera. In den Etudes entomolog. für das laufende Jahr werden einige der Ceylonischen Ameisen beschrieben werden.

Petersburg, den 28. Januar 1859.

Bastarde.

Interessant war es mir zu finden, dass ein Entomologe ersten Ranges, nämlich Fabricius, Bastarde unter den Insecten angenommen hat. Die Bestätigung dafür findet sich in Schneider's Magazin und Fabricius Philos. Entomol. pag. 79.

„Species novas provenire in insectis e miscola varia existentium, suadere videntur naturae leges, copia et affinitas specierum."

Ueber die Bastarde bei Wirbelthieren enthält Blumenbach de generis humani varietate nativa, und zwar die zweite Ausgabe (in der dritten ist dieser Abschnitt sehr gekürzt) pag. 5 interessante Nachrichten. Auch eine ältere Arbeit, die ich jedoch nur aus der Anzeige in Beckmann's Phys. Oekon. Bibl. T. I. pag. 321 kenne, enthält eine weitere Erörterung über diesen Gegenstand. D. Joh. Mitchell Dissertatio brevis de principiis Botanicorum et Zoologorum, deque novo stabiliendo

naturae rerum congruo etc. Norimb. 1769 4to u. Act. Physic. Medic. T. VIII. pag. 178.

Im Cours de physiologie comparée par M. Flourens redigé par M. Ch. Roux Paris 1856 8to findet sich ein interessantes Resumé über die Bastarde der höheren Thiere, über deren Fähigkeit sich fortzupflanzen und über die einschlägigen seit Buffon gemachten Beobachtungen. Flourens gelangt zu dem Schlusse: la fécondité donne l'espèce, la fécondité bornée donne le genre.

Eine ausführliche Anzeige jener Schrift findet sich in Annales d'Hygiène publique et de Médécine légale. Paris 1858 Janvier p. 234. 17 numero.

Hagen.

Chelifer als Schmarotzer auf Insekten

von

Dr. H. Hagen.

Von Appun erhielt ich vor einigen Jahren drei Stücke einer grossen Art Chelifer aus Venezuela mit der Bemerkung: schmarotzt auf Acrocinus longimanus. Da mir die Thatsache wunderbar erschien, theilte ich die Thiere Herrn v. Siebold mit; auch ihm war die Sache neu und wenig glaublich. Bei Durchsicht der Litteratur habe ich jetzt mehrfache Beobachtungen gefunden, die das Factum sicher zu stellen scheinen. Haldeman Amer. Journ. Sci. ser. II VI. p. 148 schreibt: „of Chelifer found parasitic under the Elytra of Alaus oculatus. In London Mag. Nat. Hist. IV. p. 94 und V. p. 754 theilt ein Ungenannter und Mr. Clapton mit, dass Ch. cancroides und andere Arten zuweilen an Dipteren, namentlich Fliegen, parasitisch vorkommen. Die Nachricht wurde ebenda IV. p. 283 in Zweifel gezogen, aber von Mr. Lakis auf's Neue bestätigt. Er fand Ch. cancroides und andere Arten häufig an Beinen von Musca larvarum, domestica und meteorica, besonders bei heisser Witterung. Clapton ebenda VII. p. 162 fand einst 4 Chelifer an einem Fliegenbeine. Ein anderer ebenda IV. p. 284 fand Ch. cimicoides an Stomoxys calcitrans. Die letzteren Beispiele sind in Wiegman's Archiv Jahrg. I. II. p. 186 wiederholt. Es wird dabei bemerkt, dass möglicher Weise der Chelifer sich der Thiere nur als Transportmittel bediene, um seinen Aufenthalt zu ändern.
